



Kriegsakt

Einst galt weltweit das Territorialprinzip: Jeder Staat war innerhalb seiner Grenzen zuständig für die Einhaltung seiner Rechtsordnung, beruhend auf Verfassung und schriftlich fixierten Gesetzen. Grenzüberschreitende Übergriffe galten als Verstoß gegen die Souveränität anderer Länder.

Das ist vorbei. Die **Vereinigten Staaten**, einst Führungsmacht für Demokratie und Freiheit, schlagen weltweit zu. Selbst um Vertragsrecht foutieren sie sich. Geldgier diktiert. Und Macht. Opfer solch grenzüberschreitenden Zuschlagens ist die **Bank Wegelin**. Und alarmierend: Unser Bundesrat – zuständig für die Einhaltung hiesiger Rechtsordnung – rührt keinen Finger, kuscht dienstfertig vor dem amerikanischen Übergriff.

Es begann mit Bretton Woods

Wann und wo begann das Unheil? Es begann mit Bretton Woods, mit der nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffenen Welt-Finanzordnung. Diese erhob den **Dollar** zur weltweit geltenden **Leitwährung**, die indessen fest ans Gold gebunden war. Jeder Dollar besass seine Golddeckung, war damit für andere Staaten **Ersatz-Gold**. Rechtsübergriffe gab es zunächst eigentlich nicht.

1971 – vom **Vietnamkrieg** finanziell völlig überfordert – gaben die USA die Goldbindung des Dollars einseitig preis. Trotzdem blieb der Dollar Leitwährung. Obwohl die USA ab jener Stunde eine Politik zunehmender, verantwortungsloser **Überschuldung** einleiteten.

Heute sind die USA das weltweit am dramatischsten überschuldete Land. Vom Gesamthaushalt von 2'174 Milliarden Dollar konnten 1'101 Milliarden nur durch Neuverschuldung «finanziert» werden – bei einem Verteidigungs-Etat von 768 Milliarden (Zahlen von 2011). Die **US-Überschuldung** hat das Ausmass von **103 Prozent des BIP** erreicht.

Kein Bürger wurde gefragt

Kein US-Bürger wurde je um sein Einverständnis zu derart massloser Verschuldung, die den Dollar ins Bodenlose sinken lässt, befragt. Die ver-

lorenen **Kriege** im **Irak** und in **Afghanistan** – kein Bürger gab dazu sein Einverständnis. Aber alle werden dafür masslos geschröpft. Die USA (Administration Clinton) versprachen jedem Amerikaner **Hauseigentum** – auch ohne Eigenkapital. Diese Verantwortungslosigkeit endete in der **Subprime-Katastrophe** – für welche die ganze Welt jahrelang bluten muss. Kein US-Bürger wurde dazu gefragt – aber alle werden dafür geschröpft. Und diejenigen, die wenigstens den beweglichen Teil ihres durchaus ehrlich verdienten Vermögens vor der masslosen Eigentums-Schröpfung ihrer Regierung ins Ausland retten wollen, werden als schlimmste Verbrecher verfolgt. Im Gegensatz zu Mördern wird ihnen nicht einmal ein «mutmasslich» zugebilligt. Und Banken, die das «Amerikaner-Schröpfen» nicht mitmachen, werden – über alle Rechtshilfe-Verträge hinweg – bedenkenlos zusammengeschlagen. Möglich, solange der **Dollar Leitwährung** ist.

Die Lehre

Die Anerkennung des Dollars als für die ganze Welt verbindliche Leitwährung wird, seit dessen Goldbindung abgeschafft wurde, angesichts der rettungslosen Überschuldung der USA zum Albtraum für die Welt. Ein einziger Weg führt aus dieser Falle: Loslösung der eigenen Währung vom Dollar, **zurück zur Goldbindung**. Eine Strategie, die angesichts der Verschiebung der Gewichte weg von den USA hin nach Fernost durchaus realisierbar ist. Sie ist umsichtig und rechtzeitig – das lehrt die Zerstörungs-Attacke auf Wegelin – einzuschlagen. Sie wird zur **Überlebensfrage für freie Länder**, die Recht und Eigentum achten.

Zurück zur Goldbindung ist die richtige Strategie. Die **Gold-Initiative**, deren Unterschriftensammlung im Gange ist, ist die erste Etappe dazu.

Ulrich Schlüer